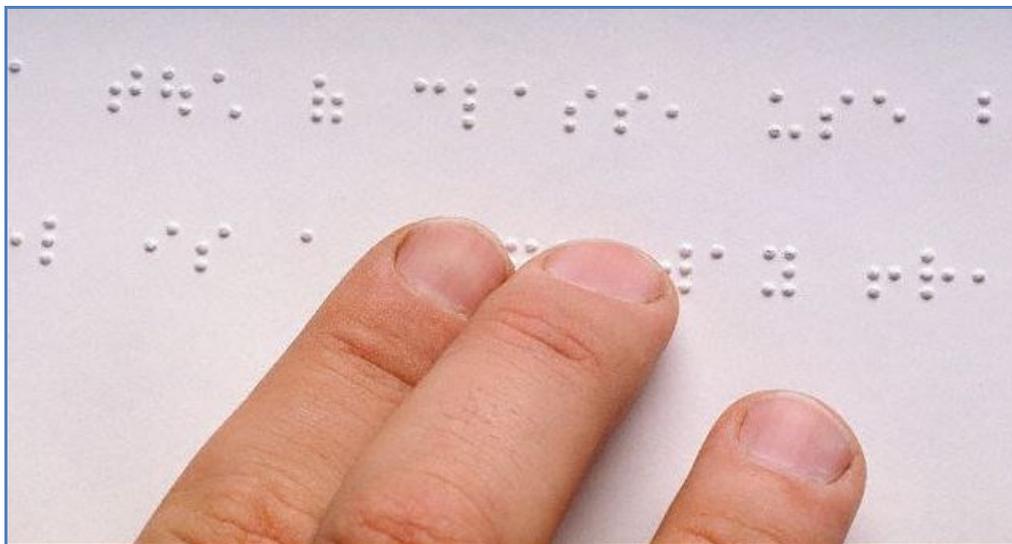


Blindenzentrum St. Raphael

30 Jahre Schulberatung

für blinde und sehbehinderte Schüler



Inhalt

1	Die Integration in Südtirol.....	3
1.1	Die Anfänge und die Entwicklung der Schulberatung.....	3
1.2	Die Entwicklung der Schüleranzahl	6
1.3	Die Schwerpunkte und der Aufgabenbereich der Schulberatung für blinde und sehbehinderte Schüler	7
2	Mobil in ganz Südtirol unterwegs	8
2.1	Entwicklung der gefahrenen Kilometer in den letzten 30 Jahren.....	8
2.2	Einsatzgemeinden der Schulberatung.....	9
3	Formen der Sehschädigungen aller sehbehinderten Schüler.....	10
4	Kontakt zum Dienst der Schulberatung für blinde und sehbehinderte Schüler.....	11

1 Die Integration in Südtirol

Der Grundstein für den gemeinsamen Unterricht aller Schülerinnen und Schüler wurde in Italien per Gesetz im Jahr 1962 gelegt. Im Jahr 1977 wurden die Sonderschulen zur Gänze abgeschafft. Seither besuchen alle Kinder, mit und ohne Behinderungen, gemeinsam die Schule.

Im Laufe der Jahrzehnte haben sich Rolle und Funktion der Integrationslehrperson stark gewandelt:

vom Sonderschullehrer > zum Stützlehrer > zum Integrationslehrer.

Die Zuweisung eigener Lehrpersonen zur Durchführung von Integrationsmaßnahmen wurde erst durch das Gesetz 517/77 institutionell vorgesehen, wobei deren Aufgaben nur sehr allgemein definiert sind. Klar war jedoch bereits damals, dass der Stützlehrer nicht für den jeweiligen Schüler mit Behinderung zugewiesen wurde, sondern der gesamten Klasse, damit durch diese zusätzliche personelle Ressource die notwendigen Integrationsmaßnahmen leichter gewährleistet werden konnten.

Der Schwerpunkt der Stütz – bzw. Integrationslehrer liegt nicht in der Fachdidaktik, sondern vielmehr im Erfassen und Erkennen von Situationen, individuellen Bedürfnissen sowie der Planung und Ausarbeitung entsprechender Angebote.

1.1 Die Anfänge und die Entwicklung der Schulberatung

Im Jahr 1981 wird Heidi Perathoner, einer Stützlehrerin in Gröden / St. Ulrich, ein junger Bub anvertraut, der blind ist. Eine für die damalige Zeit gar nicht einfache Aufgabe. Heidi, aufgeschlossen und interessiert, informiert sich, welche Möglichkeiten es für Blinde gibt und bekommt die Möglichkeit in München die Blindenschule zu besuchen, um dort ein Praktikum zu absolvieren.

Hier lernt sie, welche Bedürfnisse Blinde im Schulleben haben. Erste Schritte, Hilfsmittel und Techniken werden in München trainiert. Der Blindenverband Südtirol wird auf Heidi aufmerksam und es ergibt sich die Gelegenheit, dass sie parallel zur täglichen Arbeit als Stützlehrerin quer durch Südtirol fährt und blinde und sehbehinderte Kinder besucht.

Begeistert von der Erfahrung und unterstützt durch den Blindenverband Bozen, beschließt Heidi in Hamburg die Ausbildung zur Orients- und Mobilitätstrainerin zu absolvieren.

Das deutsche und ladinische Schulamt wird auf die besondere Initiative aufmerksam und beschließt, die blinden und sehbehinderten Kinder in Zukunft stärker zu unterstützen.

Heidi wird im Schuljahr 1986/1987 auf Anfrage der Schulämter vom Ministerium in Rom freigestellt und fährt nun von Schule zu Schule im ganzen Land, um den Kindern eine Unterstützung zu bieten.

Der Dienst der Schulberatung für blinde und sehbehinderte Schüler wird Anfang der 90-iger Jahre vom Blindenzentrum St. Raphael übernommen, welches seither als definitiver Träger fungiert.

Heidis Nachfolgerin wird Anna Vicinanza. Auch Anna war eine vom Schulamt abkommandierte Lehrerin. Anna war als Schulberaterin von 1994 - 2008 tätig.

Seit 2009 ist Antelmi Stefanie die Schulberaterin, als Angestellte des Blindenzentrum St. Raphael.

Stefanie ist Orthoptistin und hat sich noch zusätzlich im Bereich der Sehbehinderten – und Blindenpädagogik weitergebildet.

Auch interessant, wie damals die fortlaufenden Beobachtungen der Schüler und Sitzungen dokumentiert wurden:

BEREITUNG	PROTOKOLL vom: 23.3.90	NACHBEREITUNG
Kontaktaufnahme mit der Familie Drillinge: Buch Karlos > Cecile, Maximil Aug. Tamer - Beateck 14.02.1990	Fernstud. Tafelrechnen, Rollen besitzt gute Bekanntschaft und einige Schriftstücke, gute Gliederung, handschriftl. Vorgehen: Wahrheitsstufen: 25 f. it. Texte: ca. 20 Handzettel: 4 f. Vorgehen f. nächstes Jahr: Tafelrechnen; Tafelrechen mit Sprüche etc. Buchend	große V.protokolle Angewandte: Tafelrechen 15 Minuten aufpassen Textaufbereitung

BEREITUNG	PROTOKOLL vom: 19.4.90	NACHBEREITUNG
	11 Dr. Buchmann Klippenst: Buch schreiben die alle schon enthält: Textbuch - Schreibweise nicht für ist das für den Kauf. bei Fr. Dr. Winkel von einem Lehrer ausstellt, das bei der Vorbereitung von Texten hilfreich sein soll.	Karte soll gekauft werden

Einige Hinweise für Schüler mit Sehschwierigkeiten in der Klasse

Von ausschlaggebender Wichtigkeit für die Aufnahmefähigkeit und Konzentration des sehbehinderten Schülers ist in erster Linie eine gute Arbeitsplatzbeleuchtung. Schon das mangelhafte Erkennen der Umwelt wirkt sich störend auf die Konzentrationsfähigkeit und Lernbereitschaft aus. Man muß davon ausgehen, daß das für alle anderen Schüler selbstverständlich gegebene Umfeld für den Sehbehinderten nur sehr bedingt überschaubar ist. Dies bedeutet für ihn bereits die erste Einschränkung. Bei der behindertengerechten Ausstattung der Klasse bzw. des vom betroffenen Schüler eingenommenen Platzes ist in besonderem Maße darauf zu achten, daß genügend natürliches Licht (Fensterlicht) einfällt, wobei vermieden werden muß, daß die Sonneneinstrahlung Blendungen verursacht. Eventuell muß eine zusätzliche Lampe am Tisch des Schülers angebracht werden. Genausowichtig wie die Überschaubarkeit des Arbeitsplatzes ist für den Schüler das Erkennen des Tafelbildes, durch das bekanntlich ein Großteil der Lehrinhalte in unseren Schulen vermittelt wird. Gerade, wenn ein Schüler einen Text auf der Wandtafel nicht lesen kann, ist er in der Klasse in hohem Maße auf akustische Informationen angewiesen. In vielen Klassen hört ein Schüler in den letzten Reihen nicht mehr alles, was für den Unterrichtsfortgang wichtig ist. Um das Tafelbild kontrastreicher zu gestalten, hilft die Benutzung einer gelben Kreide.

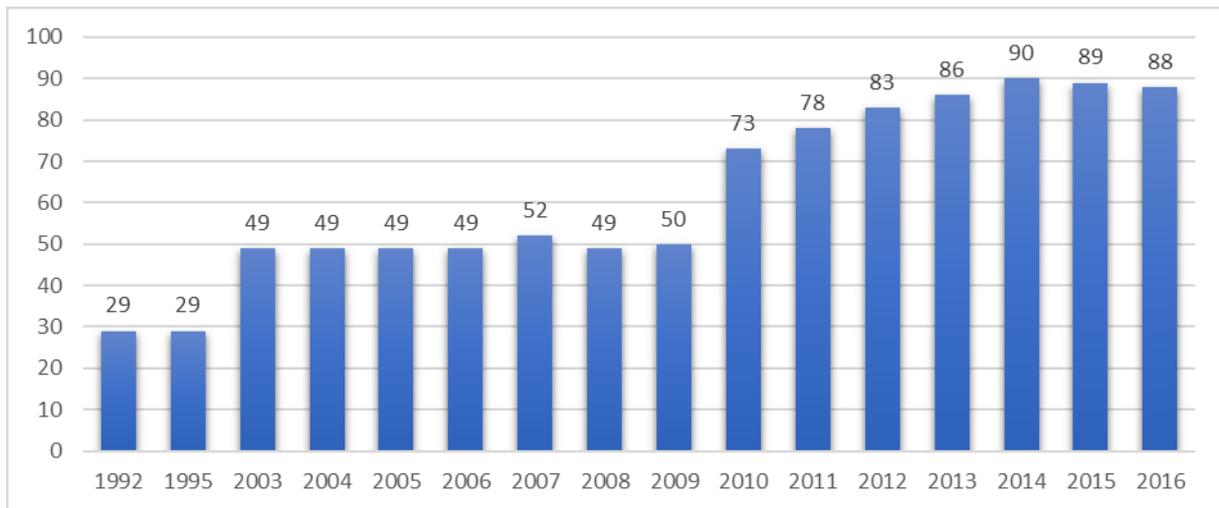
Sehgeschädigte Schüler versuchen vielfach ihr Handicap durch nahes Herangehen an den zu lesenden Text zu überbrücken. Da dies in vielen Fällen erstens zur Verminderung des Sehrestes und sogar zu Rückgradschädigungen führen kann, ist zu erwägen, ob diesem Verhalten durch die Anschaffung eines Einzeltisches mit verstellbarer Tischplatte abgeholfen werden kann. Für den Unterricht besonders wichtige Unterlagen sollten dem Schüler mittels Vergrößerung leichter lesbar gemacht werden. Ein für den Schüler angenehmeres Arbeiten kann durch die Verwendung färbiger Schreibvorlagen ermöglicht werden. Vor allem die Farben Gelb, Orange oder Rot sind dabei in Betracht zu ziehen.

Von der Lehrkraft selbst verfaßte Texte sollten mit Filzstiften von verschiedener Stärke und Farbe geschrieben werden. Zu achten ist dabei auf den Zeilenabstand - er sollte zumindest eineinhalb Zeilen betragen. Es versteht sich von selbst, daß für Schüler mit besagten Schwierigkeiten eine gute Gliederung des Textes und eine Reduzierung desselben auf ein Mindestmaß Vorrang haben. Geht man davon aus, daß die Sehbeeinträchtigung die einzige Behinderung des Schülers darstellt, so bietet sich als weitere, sehr wirkungsvolle Möglichkeit der Lehrstoffvermittlung die Verwendung von akustischen Hilfsmitteln an. In diesem Falle kann der Schüler normale Aufnahmefähigkeit erreichen. Gerade die Fächer Sachkunde und Fremdsprachen sollten zusätzlich mit Hilfe eines Tonträgers vermittelt werden. Der Gebrauch einer optischen Hilfe in Form einer Visolettlupe sollte beim Landkartenlesen herangezogen werden.

1.2 Die Entwicklung der Schüleranzahl

Die Anzahl der Schüler wurde erst ab 2003 statistisch ermittelt. Von 1987 bis 2003 gibt es keine zuverlässigen Aufzeichnungen.

Im Jahr 1987 begann die Schulberatung mit zwei Schülern. Es folgte eine konstante Zunahme, wie man aus dem Diagramm erkennen kann:



Insgesamt wurden bis jetzt 169 Schüler durch die verschiedensten Schulstufen begleitet.

1.3 Die Schwerpunkte und der Aufgabenbereich der Schulberatung für blinde und sehbehinderte Schüler

Der Dienst der Schulberatung für sehbehinderte und blinde Schüler stellt ein zusätzliches Bindeglied zwischen Schüler und Integrationslehrer dar. Art und Umfang der Beratung sind auf den speziellen Förderbedarf des Schülers ausgerichtet. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Schule, Familie und den am Entwicklungsprozess beteiligten Fachleuten unterstützt den Schüler im Erwerb von Fach- und Sozialkompetenz.

Die Schwerpunkte der Schulberatung umfassen:

- Die Beobachtung der Schüler in verschiedenen Situationen, sowohl in der Schule als auch zu Hause
- Abklärung des funktionellen Sehens
- Information über Sehschädigung und Auswirkungen auf den Schulalltag
- Unterstützung der Lehrer, der Integrationslehrer und der Mitarbeiter für Integration
- Anregungen zur Gestaltung des Arbeitsumfeldes
- Beratung und Vermittlung von optischen, elektronischen und taktilen Hilfsmitteln
- Einführung in die Punktschrift und in die Anwendungen von blinden und sehbehindertenspezifischen Arbeitstechniken
- Die Beratung und Begleitung bei der Erstellung der Funktionsdiagnosen, der FEP und der IBP
- Teilnahme an den Klassenratssitzungen
- Begleitung bei Schulübertritten
- Fachkompetenz in interdisziplinären Gremien
- Kontaktpflege und Austausch unter betroffenen Schülern und Familien
- Elternseminare, Fortbildungen
- Freizeitangebote

2 Mobil in ganz Südtirol unterwegs

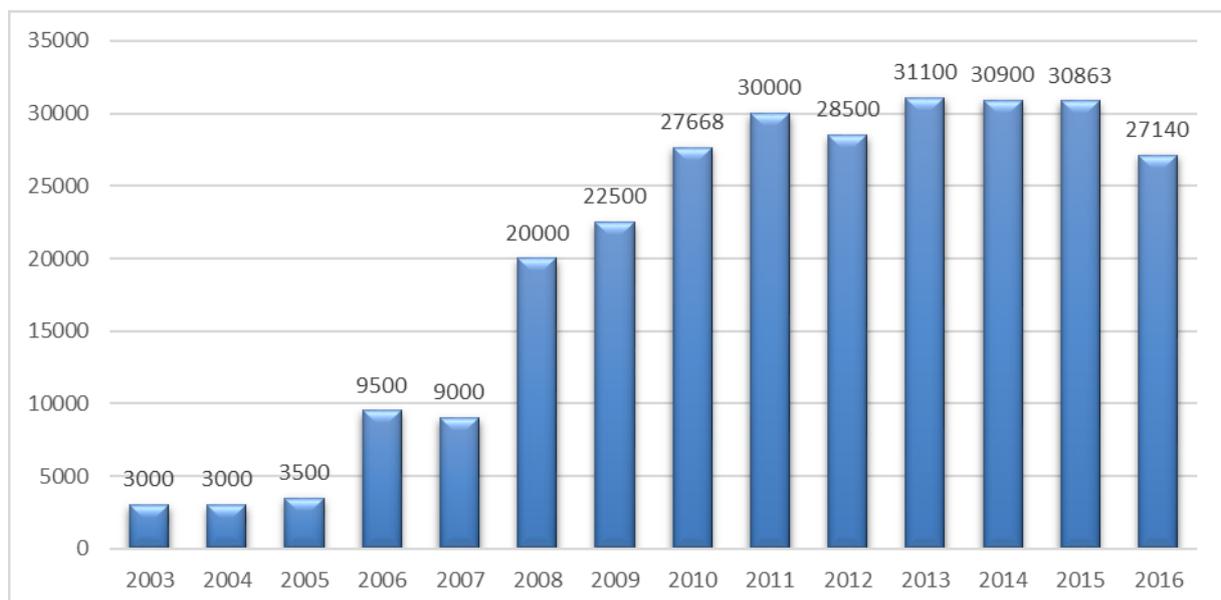
Da die Schulberatung landesweit tätig ist, steht ein eigener PKW zur Verfügung, welcher von der Charlotte – Rudolf – Nikolussi Stiftung gesponsert wurde.



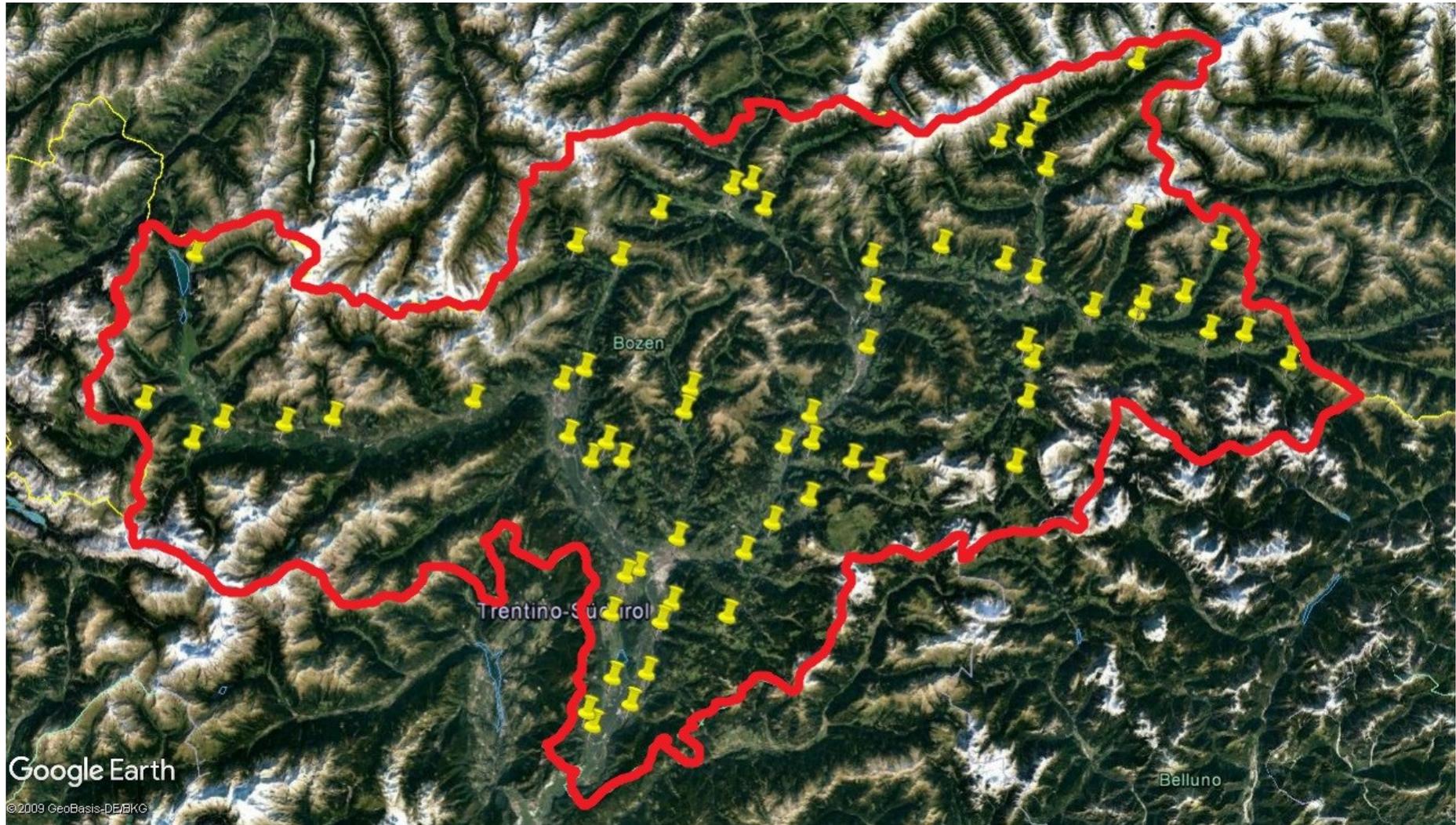
2.1 Entwicklung der gefahrenen Kilometer in den letzten 30 Jahren

Im folgenden Diagramm und in der Grafik sind die jährlich gefahrenen Kilometer und die Gemeinden ersichtlich, in denen die Schulberatung für sehbehinderte und blinde Schüler tätig ist.

Gefahrene Kilometer:

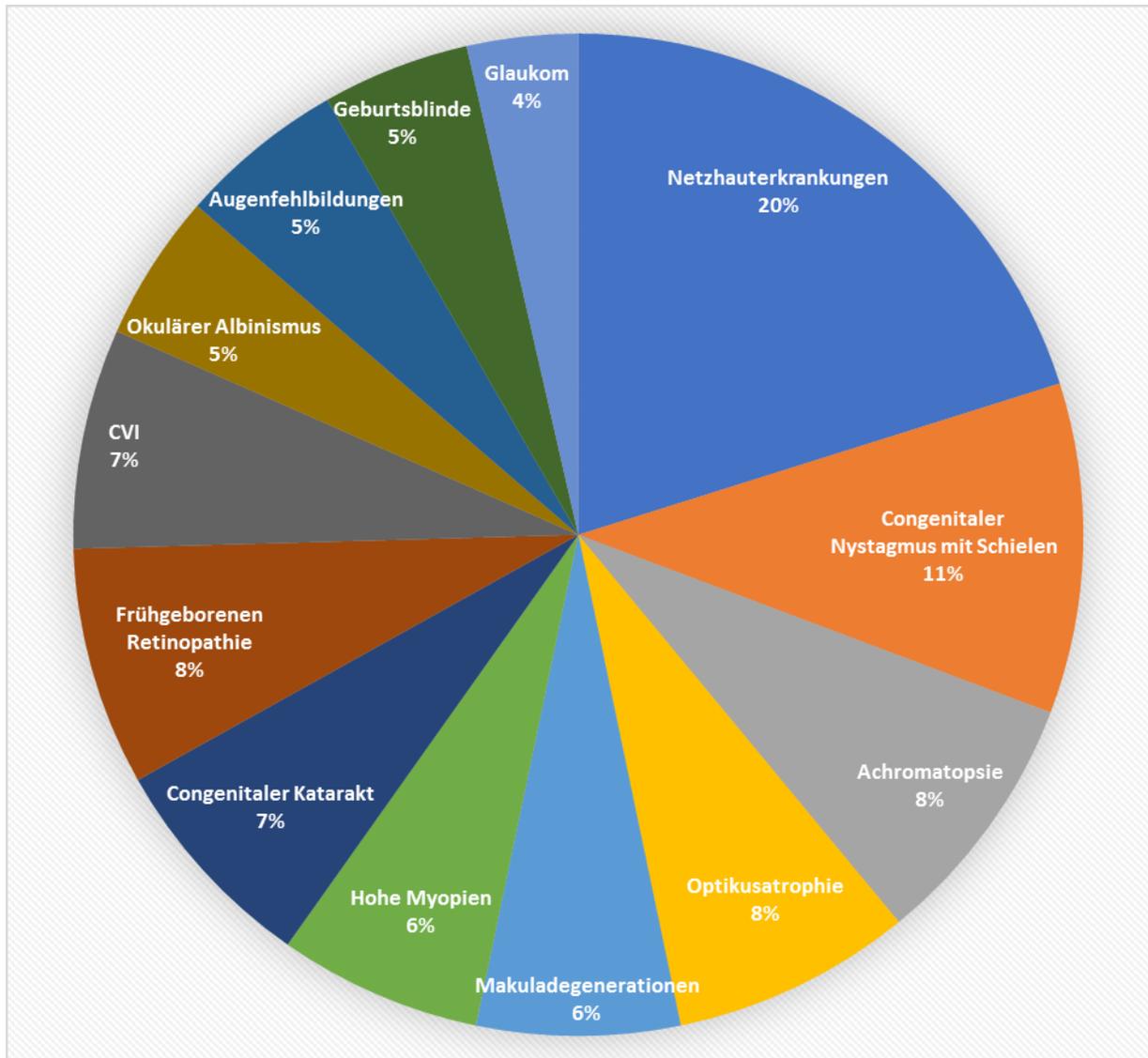


2.2 Einsatzgemeinden der Schulberatung:



3 Formen der Sehschädigungen aller sehbehinderten Schüler

Das folgende Diagramm zeigt die unterschiedlichen Augenerkrankungen, von denen die Schüler in den letzten 30 Jahren betroffen waren.



4 Kontakt zum Dienst der Schulberatung für blinde und sehbehinderte Schüler

Der mobile Dienst für blinde und sehbehinderte Schüler ist kostenlos und kann von jeder Schule in Südtirol beansprucht werden - von der Einschulung bis zum Eintritt in die Berufswelt

Blindenzentrum St. Raphael
Schießstandweg 36
39100 Bozen

Tel.: 0471/442362

E-mail: schulberatung@blindenzentrum.bz.it

